

schrift genommen werden sollte. Er habe es daher drucken lassen, und sich von dem Verleger nur so viel Exemplare ausbehalten, daß er seine Freunde damit versehen können. Da es aber auf diese Art in mehrere auch auswärtige Hände komme; so werde er freylich, wie andere auch dem Tadel ausgesetzt seyn, das er sich gefallen lasse. Das einzige bitte er sich vom Leser aus, ja nicht zu glauben, daß Ruhmsucht und Prahlerey Antheil an der Herausgabe dieses Tractätgens habe. Ohne allen Wortschmuck, beschreibe er darinnen das nur ganz einfältig was er täglich tractire, und nach welcher Methode er eigentlich verfare; wie ihm alle, welche bey ihm in Arbeit gewesen, wenn sie den Aufsatz lesen würden, bezeugen müsten. Er habe keinen einzigen fremden Schriftsteller, sondern Natur und Erfahrung allein bey Verfertigung des Werks zu Rathe gezogen — nicht wie manche Gärtner, die, wenn sie etwas schreiben wollten, aus den Schriften der Naturforscher alles hie und da zusammen raften und ihre Leser oft mit falschen Vorspiegelungen betrögen. Er würde schlechten Dank von seinen Freunden haben, wenn er sie mit dergleichen Schauessen abspeisen wollte. Sie wollten simpele und deutliche Erklärung über die Behandlung der holländischen Gärtneren haben, und diese habe er ihnen geliefert; wo jeder bey angestellten Versuchen gewahr